

## Ein stets neu anregender Lebensbegleiter

Giovanni Segantini ist einer der leuchtendsten Sterne, die mit den Kunstausstellungen in Trubschachen verbunden bleiben. Diese waren nationale, volkspädagogische Ereignisse, 1964 initiiert durch Walter Berger und weitergeführt u.a. von Ruedi Trauffer bis 2017. Für die Ausstellung im Jahre 1982 wurde auf dem Flyer, Katalog und Plakat mit der *Bündnerin am Brunnen* geworben.

Segantinis Modell dazu war Barbara Uffer aus Savognin, welche in die Malerfamilie aufgenommen wurde zur Betreuung der Kinder und Mithilfe im Haushalt.

Die Jahre Segantinis in Savognin von 1886-1894, als dritter Teil, werden im vorliegenden Buch als *Entwicklung zum Maler des Lichts* beschrieben. Reto Bonifazi führt ins Geheimnis von Segantinis Divisionismus ein. Dies können wir in der zweiten Fassung des Bildes *Ave Maria bei der Überfahrt* erleben. Welche Stimmung in uns bricht sich da Bahn? Symbolistische Motive wurden von Segantini gestaltet wie *Der Engel des Lebens* oder die *Bösen Mütter*. Dazu treten uns aus dieser Zeit Darstellungen von Pferden, Schafen und Kühen entgegen, die ganz im Dienste des Menschen stehen. Und wie kostbar *Die zwei Mütter!*

Der vierte Teil, die letzten Lebensjahre in Maloja (1894-1899), wird uns von Daniela Hardmeier nahegebracht mit dem Titel *Der im Naturkreislauf eingebundene Mensch. Das Alpentriptychon* bildet hier den Höhepunkt. Ob wir bei unseren Besuchen im Engadin und Bergell manchmal auch mit des Malers Augen auf die Berge, Seen, den Himmel und das Licht schauen?

Doch auch die beiden ersten Teile verdienen Beachtung! Rolf Saurenmann widmet sich der Jahre 1858-1880, den Anfängen von Segantinis Biografie mit der Epoche *Von Arco bis Mailand*. Dramatische, auch tieftraurige Geschehnisse müssen wir verdauen, doch drängt mit innerer Feuerkraft des Malers Talent ans Licht. Und Giovanni begegnet Bice, seiner starken Lebenspartnerin.

Medea Hoch fällt auf durch ihre Empathie im Schildern der Zeit Segantinis in der Brianza (1880-1886). Diesen Lebensabschnitt nennt sie *Rückzug in ländliche Abgeschiedenheit*. Hoch schreibt: Entscheidende Anregungen erhielt er damals von Francois Millets schlichten, eindringlichen Bauerndarstellungen. Auch lernen wir die Geschäfts- und Freundschaftsbeziehungen zu den Gebrüdern Grubicy kennen.

Ein lohnendes Segantini-„Bilderbuch“, mit Texten von vier verschiedenen Kunstverständigen.

Reto Bonifazi, Daniela Hardmeier, Medea Hoch, Rolf Saurenmann:  
Segantini: Ein Leben in Bildern

11., überarbeitete und neu gestaltete Auflage

werdverlag.ch, Gwatt bei Thun 2016

(143 S., CHF 39.- / € 30.-)